

# Wossifische Zeitung



Verlässliche Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen / Gegründet 1704

Verlag Ullstein. Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhoff (A 7) 3600-3607, für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3606-3609. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheck-Konto: Berlin 600. Wochentlich 1 Mark. Monatlich 4,30 Mark, bei Zustellung durch die Post dazu 36 Pfennig Bestelgeld

## Berlin

Verantwortlich für den Gesamthalt (außer dem Handelsteil) I. v. K. W. Philipp, Berlin. Anzeigen-Preise: nur-Zelle 35 Pfennig. Familien-Anzeigen: nur-Zelle 20 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer. Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

20 Pf. Nr 288 - A 147

SONNTAG, 21. JUNI 1931

MORGEN-AUSGABE

## Kabinettt Buresch mit Schober Hoffnung auf Hoover

Professor Josef Redlich Finanzminister

Eigene Meldung der Wossifischen Zeitung

WIEN, 20 JUNI

Gegen 9 Uhr abends gelang es dem Landeshaupmann von Niederösterreich, Dr. Buresch, mit den Großdeutschen und Landbindern eine Einigung über die Zusammensetzung dieses Kabinetts zu erzielen, in dem er selbst Bundeskanzler sein wird, und das sich im wesentlichen genau so zusammensetzt wie das vorausgegangene Kabinet Ender. Dr. Buresch selbst übernimmt nur das Bundeskanzleramt, Dr. Schober bleibt Vizekanzler und Minister des Reiches, Dr. Schürff (Großdeutscher) wird wieder Justizminister, Wintler (Landbinder) Innenminister, Die Christlichsozialen Dr. Reif (Gesundheitsverwaltung), Baumgärtner (See- und Handelsverwaltung), Baumgärtner (See- und Handelsverwaltung), Heintl (Handel und Verkehr) bleiben im Amt.

Die eigentliche Überlegung bildet die Ernennung des Ministerpräsidenten Dr. Josef Redlich zum Finanzminister. Er war im letzten Kabinet Reichel Carlo unter Professor Komhoff gleichzeitig mit Dr. Seipel bereits einmal österreichischer Finanzminister und folgte nach dem Kriege einem Ruf an die Sorb-

innenfront und wird besonders in Amerika als Gelehrter gefehlt. Er ist Bureschs persönlicher Hilfsleiter. So hat er über die Bedürfnisse des Krieges an dem Werte der Carnegie-Stiftung mitgearbeitet.

Diese Berufung wird begrüßt, da man annimmt, daß Professor Redlich Beteiligung an dem Kabinet in den Vereinigten Staaten einen guten Eindruck machen wird. In Österreich selbst wird man aufpassen, daß diese lange Reise endlich überbrunden wurde, und daß vor allem in der Außenpolitik die Kontinuität gewahrt bleibt.

Am Vorabend der Verhandlungen, die Dr. Buresch führte, haben die Fragen der Beamtengehälterföderung und die der Arbeitslosenversicherung gehalten, diese im Hinblick auf eine wohlwollende Haltung der Sozialdemokraten, mit denen Dr. Buresch noch am Nachmittag eine längere Unterredung hatte, jene wegen der großdeutschen Koalitionsgenossen. Die früher beschlossenen Maßnahmen, die Einparungen bei Beamtengehältern und in der Arbeitslosenversicherung vorzusehen, werden vorläufig zurückgestellt.

Das neue Kabinet Buresch wird um 9 Uhr 15 von Bundespräsidenten vereidigt. Am Montag findet der erste Ministerrat statt, am Dienstag wird das Kabinet die Regierungserklärung im Nationalrat abgeben.

Zeit den Kalkulationen im Spätherbst 1923, kurz bevor das „Blunder der Rentenrat“ in zwölf Stunden dem Währungszerfall ein Ende machte, hat Deutschland keine so schweren Tage durchlebt, wie die der vergangenen Woche. Die beschlossene Erregung über die Steuererhöhung und die durch die Streikbewegung der Volkspartei hervorgerufene intransparente Unübersicht hatten die außerordentlich ernste Situation nicht hervorgerufen, sondern nur verschärft: Deshalb konnte auch der Sieg des Reichstages, der unter rückföhliger Beteiligung der Sozialisten, die Wirtschaft und Staat gleichsam bedrohten, an das Verantwortungsbedürfnis der Parteien zum Glück mit Erfolg appelliert hatte, nur den Eintritt einer Katastrophe verhindern, ohne gleichzeitig die wirtschaftlichen Ursachen der katastrophalen Zahlungsunfähigkeit zu beseitigen, die nicht aus den Schwierigkeiten der inneren Politik resultierten, sondern von außen kamen. Die Welle des Misstrauens, die seit dem Zusammenbruch der Österreichischen Kreditbank von Österreich auf Deutschland übergesprungen war, ließ von Tag zu Tag; und gegenüber einer so elementaren Bewegung müßten die normalen Schöpfungsmomente der Reichsbank, insbesondere die Diskontenerhöhung, verfallen.

Es ist möglich, jetzt die Frage aufzuwerfen, inwieweit die Ersparnerung der Aufwände langfristiger Auslandsdarlehen und die allzu reichliche Verrechnung von kurzfristigem Gehälde unsere augenblickliche Notlage verursacht haben und wo die Schuldigen zu suchen sind; im Augenblick kann es nur interessieren, welche sofortigen Maßnahmen eine Überwindung der Schwierigkeiten ermöglichen.

Uns scheint, daß jetzt den Unterredungen von Chequers die Situation in Deutschland völlig verändert ist. Komte damals der Reichstanzler mit vollem Recht zu einem Gentleman agreement die Hand bieten, das eine Vertagung des Reparationsproblems bis zur diplomatischen Klärung vorschloß, so möchte die Entscheidung, die sich inzwischen in Deutschland vollzogen hat, ein weiteres Auswarten zur völligen Unmöglichkeit. Die schweren Schöpfungsmomente Deutschlands durch die zu erwartenden Devisenabfälle, die man von vorseitlich in dem Plan der Antikontingente des Transfer-Zulufusses einfallulieren mußte, hind inzwischen in vollem Umfang bereits eingetreten: es hat sich wieder einmal gezeigt, daß der auf Befürchtungen wie auf Hoffnungen so außerordentlich rasch reagierende Wechselkurs des internationalen Geldmarktes durch die Eröffnung eines kommenden Ereignisses viel stärker beeinflusst wird, als durch die vollzogene Tatsache selbst. Wir können uns deshalb des Geföhls nicht erwehren, daß ein schneller und entscheidender Schritt der deutschen Regierung in der Reparationsfrage vermutlich weniger Verheerungen auf dem Devisenmarkt zur Folge gehabt hätte, als die wiederholte Unübersicht, die Veröfentlichung aller der Schritte, die wir schon haben, wie nicht verstanden, warum nicht, wenn die deutsche Regierung ihre Entscheidung schon hinausgeschoben, in der Zwischenzeit, als unsere Reisen zusammenzuföhnen, durch einen dringenden Appell der Reichsbank an die Notenbanken der Welt eine Sicherung geschaffen wurde, die Deutschlands Goldfuß vor einem internationalen Sturz schützte.

Ob dieser Situation kommt dem Gedächtnis des amerikanischen Präsidenten eine außerordentliche Bedeutung zu, zumal er eine überraschende Wenderung der bisherigen Haltung des Weißen Hauses gegenüber den europäischen Angelegenheiten beobachtet, die durch die Beschlüsse des internationalen Geldmarktes durch die Eröffnung am 13. Juni, daß die Vereinigten Staaten nicht unter allen Umständen an dem harten Prinzip der Trennung der Reparationen von den alliierten Schulden festhalten würden, schon vorbereitet wurde. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß Mellon sich bei seinem Londoner Besuch davon überzeugt hat, daß die Lage der Reichsbank infolge der dauernden Goldverluste so kritisch geworden ist, daß eine Fortsetzung unmittelbarer Verhandlungen mit dem internationalen Geldmarkt einleihen, und dementsprechend an den Präsidenten berichtet hat. So scheint sich Hoover mit der ihm eigenen Gabe, sofort zur Tat überzugehen, wenn er eine Situation für gefährlich hält, zu dem ungewöhnlichen Schritt entschlossen zu haben, den Vertretern sowohl der Republikanischen wie der Demokratischen Partei Maßnahmen aufzutragen, die zur wirtschaftlichen Wiedergeburt Amerikas und insbesondere zu einer Stärkung der Lage in Deutschland beitragen sollen.

## Reichsbank im Abwehrkampf

Kreditabschnürungen — Neue Diskonterhöhung? — Amerikanische Stützung

Zwei unerwartete Ereignisse haben gestern die deutsche Situation zum Guten und zum Bösen zugleich beeinflusst.

Zum Guten durch die entscheidende, nicht mißzuverehende Erklärung Hoovers, er habe mit den Reichsleitern über Maßnahmen beraten, die einwandfrei sind, die wirtschaftliche Lage im Inland und Ausland zu bessern, und insbesondere eine Stärkung der Lage in Deutschland herbeizuföhren.

Zum Bösen durch die weitere starke Beanspruchung des Devisenmarktes, die gestern den Vorkonkurs der Reichsbank bei nahe an die Kopenhagener Mindestgrenze brachte und die Einstellung der Privatdiskontierung ergab.

Zweifellos wird die diese Ereignisse war der Verlauf der Welle: zunächst außerordentlich fest auf die Meldungen aus New York, dann ebenso fest verflücht wegen der Situation auf dem Devisenmarkt.

Was wird nun geschehen? Die Reichsbank steht vor neuen sehr schwerwiegenden Engpässen in die deutsche Wirtschaft. Das Aussehen der Reichsbankkontenrollierung hat offenbar den Sinn, die Wirtschaft auf die Kreditrestriktion, das äußerste Mittel zur Verhinderung der Währungsverzerrungen. Ob sie ein weiteres Erhöhung der Leihen oder bilanzmäßigen Diskontsatzes begleitet sein wird, ist noch nicht entschieden. Der Markt wird unbedingt gehalten werden; aber wer weiß, wieviel Post-

tionen die geschwächte Wirtschaft durch die Maßnahmen beraten wird, über die zur Zeit in der Reichsbank beraten wird.

Die Regierung beriet unter — zum ersten Male nach der Umbildung der innenpolitischen Rolle — über die Reparationsfrage, wobei natürlich die Erklärung Hoovers im Vordergrund stand. Schloß nun auch der Londoner Volkstanzler von Neurath in Berlin eingetroffen ist, hat man die Ansicht aller unserer Vertreter bei den europäischen Großmächten einholen können. Das Eintreffen des Volkstanzlers in Washington, von Pruitt, wird in der nächsten Woche erwartet.

Siehe auch Handelsblatt

## Hoovers Vorschlag

NEW YORK, 20 JUNI

Eigene Meldung der Wossifischen Zeitung

Auf die brennende Frage, wann eine Entlastung Deutschlands zu erwarten ist, verweigerten sowohl Hoover wie Stimson jede Auskunft. Der amerikanische Vorschlag wird dahingehen, daß den Alliierten ein Moratorium für mindestens zwei Jahre angeboten wird, wenn der Kongreß damit einverstanden ist und die Alliierten Deutschland ein entsprechendes Moratorium gewähren.

Am Zusammenhang hiermit wird eine kalbige Gönnervereinbarung des Kongresses, der planmäßig erst im Dezember zusammentritt, erwartet.

## Verhandlungen mit Ungarn wieder aufgenommen

Die deutsch-ungarischen Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages sind gestern in Berlin wieder aufgenommen worden. Es waren unterbrochen worden, um der ungarischen Delegation unter Führung des Obersten Hild Gelegenheit zu geben, ihre Regierung in Budapest zu unterrichten.

## 10 Jahre Zuchthaus für Thielecke

Carlross Thielecke, der seine Mutter im Bade getötet hatte, wurde gestern vom Schwurgericht zu zehn Jahren und einer Woche Zuchthaus verurteilt. Der Staatsanwalt hatte zwölf Jahre beantragt. Die Untersuchungsbehörde wird dem Angeklagten voll angedroht.

Ausführlicher Bericht siehe erste Beilage